

Karl Marx zu Ehren und unserer Republik zum Nutzen

Zum Beschluß des Akademischen Senats vom 1. November über die Zentrale Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler im Mai 1968 in Leipzig

Die Feiern und die Veranstaltungen zum 35. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution sind vorüber. Sie waren auch an unserer Hochschule Zeugnis einer unverbrüchlichen Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Völkern der Sowjetunion und dem Staat der DDR. Unter dem Zeichen des Roten Oktobers nahm das wissenschaftlich-politische und geistig-kulturelle Leben an unserer Hochschule sowohl qualitativ als auch quantitativ einen merklichen Aufschwung. Darin äußern sich nicht zuletzt Erfolg und Fruchtbarkeit einer einheitlichen ideologisch-zielorientierten, fachlich-methodischen Arbeit, wie sie von vielen Institutionen unserer Hochschule bewußter und verstärkter in Vorbereitung auf den bevorstehenden Jahrestag unseres Jahrhunderts geleistet wurde. Das muß uns Lehre und Hinweis für die weitere Gestaltung unserer Arbeit, insbesondere für die Erhöhung ihrer Effektivität, sein.

Noch in diesem Studienjahr läßt sich zum 150. Male der Geburtstag von Karl Marx, die Festlegung der KPSU zum 10. Jahrestag des Roten Oktobers, die unverwundlichen Verdienste des großen Sohnes der deutschen Nation erneut hervor, als sie durch Leonid Breschnew erklärte:

„Die großen Denker und Revolutionäre Karl Marx und Friedrich Engels, die eine wahre schöpferische Heldentat vollbrachten und den Sozialismus aus einer Utopie in eine Wissenschaft umwandeln, haben allen Unterdrückten und in Elend Lebenden den Weg zu Freiheit und Glück gewiesen.“

Es kann keine Frage für uns geben: Wir werden nunmehr mit aller Kraft daran gehen, den 150. Geburtstag des Begründers des Marxismus auch an unserer Hochschule umfassend vorzubereiten. Das gebietet nicht allein die Dankbarkeit der aus Unterdrückung und Not Befreiten. Das entspricht auch der oben zitierten Lehre von der Fruktifikation der Einheit von marxistisch-leninistischer und fachlicher Ausbildung und Erziehung und der Ver-

wirklichung der Erbe von Karl Marx unter den Bedingungen der DDR. Die Studenten und jungen Wissenschaftler unserer Hochschule sind aufgefordert, sich unter der Leitung der Fakultäten und der Fachlehrer an der Vorbereitung und Durchführung der Leistungsschau 1968 in Leipzig auszuzeichnen und zu beteiligen.

Zu diesem Zweck enthält der Beschluß eine Reihe ideller und materieller Stimuli, wie die Verteilung einer Wanderfahne für die beste Fakultät, die Zahlung von Prämien für die Schöpfer der besten Arbeiten und ihre wissenschaftlichen Betreuer und die mögliche Anrechnung der Wettbewerbsarbeit als Prüfungsarbeit. Zum anderen ist der Beschluß aber auch darauf gerichtet, eine besondere Betreuung und Förderung der am Wettbewerb Beteiligten zu organisieren und die qualitäts- und termingerechte Fertigstellung der Wettbewerbsarbeiten zu gewährleisten. Letzteres erfordert besondere Anstrengungen von allen Leitungen der Hochschule, da der Abgabetermin der Arbeiten für die Ausstellung in Leipzig zentral auf den 15. Februar 1968 gelegt wurde.

Jeder Leiter und Hochschullehrer muß in Erfüllung dieses Beschlusses des Akademischen Senats davon ausgehen, daß es Hauptaufgabe des Wettbewerbs und der Leistungsschau 1968 ist, den sozialistischen Klassenstandpunkt und das Leistungsvermögen der Studenten und jungen Wissenschaftler durch die bewußte Gestaltung einer einheitlichen fachlichen und gesellschaftspolitischen Ausbildung sowie durch verstärkte wissenschaftlich-produktive Tätigkeit und sozialistische Gemeinschaftsarbeit zu entwickeln. In diesem Sinne sollen an unserer Hochschule vor allem Arbeiten folgenden Charakters vergeben und für die Ausstellung vorbereitet werden:

1. Gemeinschaftsarbeiten von Natur-, technischen und gesellschaftswissenschaftlichen Themen
2. Arbeiten aus dem naturwissenschaftlich-technischen Bereich über gesellschaftswissenschaftliche Probleme;
3. Beleg-, Diplom- und andere Arbeiten mit starker gesellschaftswissenschaftlicher bzw. ökonomischer Aussage;
4. Arbeitsergebnisse aus dem Ingenieurpraktikum, die auf Grund einer komplexen, technisch-gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenstellung erstellt wurden. Wie es die Richtlinien des Ministeriums für das Hoch- und Fachschulwesen zur Durchführung des Ingenieurpraktikums vom August 1967 verlangt.

Antwort

auf den Aufruf der Philosophiestudenten der Karl-Marx-Universität

Der Akademische Senat und die FDJ-Hochschulleitung der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt haben in einer gemeinsamen Beratung die Aufgaben beraten, die in Ausbildung und Erziehung im Studienjahr 1967/68 zu erfüllen sind. Aus der Analyse des vergangenen Studienjahres wird deutlich, daß in der Entwicklung der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit der Studenten, in der optimalen Verbindung der theoretischen Ausbildung mit den Entwicklungsproblemen der sozialistischen Gesellschaft der Schlüssel zu weiteren Verbesserungen der Leistungen und des klassenmäßigen Verhaltens der Studenten liegt.

Die Studenten beachten es als eine ehrenvolle gesellschaftliche Verpflichtung, anlässlich des 150. Geburtstages des Begründers des wissenschaftlichen Sozialismus neue hervorragende Leistungen im Studium und in der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit zu vollbringen. In diesem Streben weisen sich die Ziele der Studierenden mit denen der Wissenschaftler.

Die Konzeption für die Führung des Studentensportfestes zu Ehren des 150. Geburtstages von Karl Marx wird in den Fakultäten, Instituten und in den FDJ-Gruppen durch die Initiativen von Hochschullehrern und Studenten in vielfältiger Weise vorangetrieben und hat bereits zu ersten Ergebnissen geführt.

Studenten der technischen Wissenschaften erheben gesellschaftswissenschaftliche Probleme

70 Studenten des 2. Studienjahres unterziehen in Studentenkollektiven in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern des Instituts für Marxismus-Leninismus die Beziehungen der Chemnitz- und Karl-Marx-Städter Maschinenbaubetriebe zur Sozialisation. Zwei Kollektive arbeiten an der Klärung der Aufgabenstellung in Moskau zugeleitet.

Studenten arbeiten an der Erfüllung von Forschungsaufträgen

An Institut für Längentechnik beteiligen sich 20 Studenten mit Erfolg an der Bearbeitung des Forschungsauftrags „Erreichbarkeit von Kollidieren für verschwindende Fertigungsverfahren“.

Am Institut für Technologie des Maschinenbaus werden von Studenten vorläufige Erhebungen zur Bildung von Kollektiven der gegenstands-spezifischen Fertigung durchgeführt. Die Arbeiten laufen im Rahmen eines vertraglich gebundenen Auftrages des Zentralinstituts für Fertigungstechnik.

Ein Studentenkollektiv der Fachrichtung Mathematik erarbeitet eine optimale Aufteilung des Jahresproduktionsprogramms für den VEB Elektrodrehgeschleife. Andere Studenten der gleichen Fachrichtung werden für den VEB Carl Zeiss Jena Forschungsaufträge auf dem Gebiet der automatisierten Programmierung numerisch gesteuerter Werkzeugmaschinen bearbeitet.

Lehrerstudenten fördern mathematisch begabte Schüler

Seit mehreren Jahren leiten Studenten der Fachrichtung Mathematik im Pionierhaus „Juri Ogorin“ mathematische Arbeitsgemeinschaften, aus deren Reihen bereits viele Schüler in die Spezialklasse der Technischen Hochschule übergegangen sind.

Lehrerstudenten lösen methodische Probleme der Schulpraxis

Studenten der Fachrichtung Mathematik beteiligen sich an der Ausarbeitung und Erprobung von Unterrichtsprogrammen für den Mathematikunterricht (Übungs- und Wiederholungsprogramme in den Klassen 7, 8 und 9).

Studenten der Fachrichtung Physik lehren und im Rahmen der Lehrmittelforschung an der Entwicklung komplexer Aufbauten für eine optische Bank und an der Entwicklung beweglicher Modelle und Transporter für den Overhead-Projektor beteiligt. Die Studenten arbeiten eng mit dem VEB Polytechnik Karl-Marx-Stadt zusammen.

FDJ-Gruppen beschließen Kompromisse zur Erreichung höherer Studienergebnisse und zur Verhinderung vorzeitiger Exmatrikulationen

Die Entwicklung starker Kollektive steht im Mittelpunkt der 2. durchgeführten Wahlen des sozialistischen Jugendverbandes. Die Scharingruppe 67/68 stellt ihr Kompromissprogramm in „Hochschul-Spiegel“ öffentlich zur Diskussion und rief alle FDJ-Gruppen auf, an die Arbeit ihres Kollektive ebenfalls höchste Anforderungen zu stellen.

Der Akademische Senat und die FDJ-Hochschulleitung werden sich dafür einsetzen, daß die sozialistische Gemeinschaftsarbeit auf allen Ebenen breit entfalteter und die schöpferische Initiative aller Hochschullehrer und Studenten in den Dienst des Studentensportfestes zu Ehren von Karl Marx gestellt wird.

All dies bedeutet jedoch keine Einschränkung. Von Nutzen ist die wissenschaftliche Erziehung aller Studenten, die effektiv zur Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft auf wissenschaftlichem, ökonomischem, technischem, ideologischem und kulturellem Gebiet beitragen. Der Akademische Senat erwartet, daß möglichst viele Studenten und junge Wissenschaftler unserer Hochschule sich an ihren Fachrichtungen und an den gesellschaftswissenschaftlichen Instituten daran beteiligen, entsprechende Themen bearbeiten zu können.

Zur Vergabe und Betreuung komplexer technisch-gesellschaftswissenschaftlicher Themen soll die Zusammenarbeit zwischen Natur-, technischen und gesellschaftswissenschaftlichen unserer Hochschule be-

günstig bzw. vertieft werden. Vom Prorektor für Gesellschaftswissenschaften werden im Rahmen der Schaffung von Kollektiven, speziell der sozialistischen Partner zusammenzuführen.

Da die gesellschaftswissenschaftliche Thematik in enger Beziehung auf die aktuelle technische Aufgabenstellung erfolgt, muß in Aufgabe der Fachrichtungen Institute sein, die am Wettbewerb teilnehmenden Studenten mit der Angabe des ihnen gestellten Fachthemas zu unterstützen.

Das verbietet natürlich nicht, daß sich Leiter von Fachrichtungsinstituten auch direkt an gesellschaftswissenschaftliche Institute und Abteilungen wenden und mit diesen zu Vereinbarungen über eine Zusammenarbeit kommen, die zeitlich und

inhaltlich über den gegebenen Zweck hinausgeht, aber Gremien im Interesse der Erziehung des 2. Jahrganges der FDJ beschließen entscheidet.

Auf diese Weise könnten alle Beteiligten nicht allein für die Verwirklichung einer zeitlich eng fixierten Aufgabe, sondern dafür wirken, daß die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zum Nutzen einer verbesserten sozialistischen Ausbildung und Erziehung an unserer Hochschule zunehmend stärkere Berücksichtigung in der Praxis findet. Es besteht kein Zweifel, daß auch das völlig im Sinne von Karl Marx und ein bedeutsamer Beitrag zu Ehren seines 150. Geburtstages wäre.

Dr. phil. Helma Mehnert,
Prorektor für Gesellschaftswissenschaften

Studenten und junge Wissenschaftler der Karl-Marx-Universität Leipzig haben zu Ehren des 150. Geburtstages von Karl Marx zum Wettbewerb aufgerufen. In kurzer Zeit ein positives Echo geäußert. Wir begrüßen diese Initiative und unterstützen den Wettbewerb als einen wichtigen Beitrag der Studenten und jungen Wissenschaftler zur Annäherung der Welt verändernden Ideen von Karl Marx und zu ihrer schöpferischen Anwendung auf die neuen Bedingungen unserer Zeit.

Die Jugend der Deutschen Demokratischen Republik ist sich der Ehre und Verpflichtung bewußt, unter Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands Erbe und Fortsetzung des kommunistischen Manifestes zu sein. Studium und Ausbildung, FDJ- und Gewerkschaftsarbeit bieten vielfältige Möglichkeiten, das entwickelte gesellschaftliche System des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik mitzugestalten.

Im Wettbewerb wird sich der sozialistische Klassenstandpunkt der Studenten und jungen Wissenschaftler festigen. Der Wettbewerb wird die Studenten anspornen, sich selbständig marxistisch-leninistische Kenntnisse anzueignen, sie anzuwenden und ihre wissenschaftlich-produktive Tätigkeit zu entwickeln. Zugleich wird der Wettbewerb die jungen Wissenschaftler zu schöpferischen Leistungen in Lehre und Forschung anregen und die sozialistische Gemeinschaftsarbeit, besonders zwischen Wissenschaftlern und Studenten, fördern.

Die Kenntnis der Studenten und

An alle Studenten und jungen Wissenschaftler, an alle Hoch- und Fachschullehrer der Deutschen Demokratischen Republik

Studenten und jungen Wissenschaftler über das Wesen des Sozialismus, die Bedeutung der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und die Rolle der Deutschen Demokratischen Republik in der Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus wird wachsen.

Im Ergebnis des Wettbewerbs sollen neue wissenschaftliche und künstlerische Arbeiten entstehen, die insbesondere die Gemeinschaftsarbeit verschiedener gesellschaftswissenschaftlicher Disziplinen und zwischen Natur- und Gesellschaftswissenschaftlern zum Ausdruck bringen. Themen aus dem naturwissenschaftlichen, technischen und medizinischen Bereich über gesellschaftswissenschaftliche und gesellschaftliche Probleme zum Gegenstand haben oder aus Komplexproblemen hervorgegangen sind.

Ausgehend von den Aufgaben des VII. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, empfehlen wir vor allem solche Themenbereiche wissenschaftlich zu bearbeiten, die effektiv zur Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft auf wissenschaftlichem, ökonomischem, technischem, ideologischem und kulturellem Gebiet beitragen. Sie sollen Probleme lösen helfen, die sich aus der weltweiten Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus, aus der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR, insbesondere des ökonomischen Systems des Sozialismus, aus der Geschichte der revolutionären deutschen und internationalen Arbeiterbewegung, aus dem Kampf aller gegen den Imperialismus kämpfenden Völker und aus der Ent-

wicklung von Wissenschaft, Technik und Kultur und der führenden wissenschaftlichen Theorie, der Lehre des Marxismus-Leninismus, ergeben.

Wir sind gewillt, daß sich viele Studenten, junge Wissenschaftlerinnen und junge Wissenschaftler unserer Universitäten, Hoch- und Fachschulen aus allen Studienjahren und den verschiedensten Fachrichtungen an diesem Wettbewerb unter der Leitung „Wir Erben das Manifest“ beteiligen werden. Wir beauftragen die staatlichen Leiter unserer Einrichtungen, alle Hoch- und Fachschullehrer sowie alle Leitungen der Freien Deutschen Jugend und der Gewerkschaft Wissenschaft an den Universitäten, Hoch- und Fachschulen, sich für den Wettbewerb voll verantwortlich zu fühlen. Ihr Hauptanliegen besteht darin, die wissenschaftlich-produktive Tätigkeit und die sozialistische Gemeinschaftsarbeit so zu fördern, daß der Wettbewerb zu ausgezeichneten Ergebnissen führt.

Die besten Arbeiten aller Wettbewerbsteilnehmer werden ausgezeichnet und für eine zentrale Ausstellung, die vom 6. bis 16. Mai 1968 an der Karl-Marx-Universität Leipzig stattfindet, ausgewählt. Darüber hinaus können studentische Arbeiten entsprechend der Prüfungsordnung als Prüfungsaufweis anerkannt werden. Anlässlich der Ausstellung werden wissenschaftliche Studentenkonzertenzen und kulturpolitische Veranstaltungen den Wettbewerb ergänzen.

Für die besten Ergebnisse der Ausstellung und der Veranstaltungen ha-

ben das Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen, das Ministerium für Volksbildung, das Ministerium für Kultur, der Zentralrat der FDJ und der Zentralvorstand der Gewerkschaft Wissenschaft 100 Preise im Werte von 30-600 MDN zur Verfügung gestellt.

Der Wettbewerb zu Ehren von Karl Marx wird für die Zeit vom 1. Oktober 1967 bis zum 16. Mai 1968 ausgeschrieben.

Darüber hinaus werden bereits vorliegende wissenschaftliche und künstlerische Arbeiten, die nach dem 1. Mai dieses Jahres als Kollektiv- oder Einzelarbeiten entstanden sind, zum Wettbewerb zugelassen. Die vorgeschriebenen Exponate sind bis zum 15. Februar 1968 über die Leiter der Einrichtungen an die Auswertungsstelle einzureichen. Am Wettbewerb können sich alle Studenten und die jungen Wissenschaftler der DDR beteiligen, die nicht älter als 28 Jahre sind. Teilnahmeberechtigt sind auch Studenten und junge Wissenschaftler der DDR, die im Ausland studieren bzw. tätig sind.

Wir sind überzeugt davon, daß der Studentensportfest durch den Wettbewerb zu Ehren von Karl Marx wertvolle Impulse erhält und wichtigen allen Teilnehmern guten Erfolg zum Wohle unseres sozialistischen Vaterlandes.

Den Aufruf unterschrieben: der Minister für das Hoch- und Fachschulwesen, der Minister für Volksbildung, der Minister für Kultur, der Vorsitzende des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft und der 1. Sekretär des Zentralrates der FDJ.